

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, Sonntags und Montags nur einmal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zahlung ins Haus für Groß-Berlin 1 Mk. im voraus zahlbar. Für Vorbestellung nehmen sämtliche Postämter Bestellungen entgegen. Unter Streifenband besorgen für Deutschland, Österreich, Ungarn, Dänzig, das Baltikum u. Westpreußen sowie die früheren deutschen Gebiete Polens u. Litauens 20 Mk. für das übrige Ausland 27 Mk. per Brief bez. für Deutschland u. Österreich-Ungarn 16 Mk. Redaktion, Expedition und Verlag: Berlin S. 2, Breite Straße 2-4.

Die schlagende Komposition über den Raum kostet 1.- Mk. einschließlich Teuerungszuschlag. Klein-Ausgaben: Das festgedruckte Wort 1.- Mk., jedes weitere Wort 1,50 Mk. einschließlich Teuerungszuschlag. Laufende Ausgaben laut Tarif. Klein-Ausgaben und Stellen-Anzeigen 1,20 Mk. netto pro Zeile. Klein-Ausgaben in Wochen-Ausgaben: das festgedruckte Wort 1,50 Mk., jedes weitere Wort 1.- Mk. Fernsprecher: Zentrum 15230-15239

Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Boehner provoziert weiter

Die Lage in Bayern

Der Generallstreik in Bayern hat sich noch weiter ausgedehnt. Auch Nürnberg ist in den Generallstreik getreten, ebenso Coburg. Hier ruht die Arbeit in allen Betrieben. Straßenbahn, Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke liegen still; die Zeitungen sind nicht erschienen. In München hat der Polizeipräsident Boehner immer noch nichts unternommen, um die Spuren der Mordtat aufzudecken. Sein ganzer Beamtenstab ist auf den Beinen, um Jagd auf Flugblattverbreiter zu machen. Die Münchener Polizei will anscheinend dem Mörder Gelegenheit geben, zu verschwinden, und auch seinen Auftraggebern genügend Zeit lassen, alles verdächtige Material beiseite zu bringen. So lange dieser Boehner noch Polizeipräsident von München ist, wird der Mörder des Genossen Gareis nicht gefunden werden.

Die Münchener Arbeiter wollten sich heute nachmittags auf der Theresienwiese versammeln und nach dem Ostrfriedhof ziehen, wo die Beerdigung des Genossen Gareis stattfindet. Die Polizei hat den Trauermarsch verboten, die Flugblätter, die dazu aufforderten, beschlagnahmt. Auch die sieben Versammlungen in den größten Sälen Münchens sollen nach dem Willen Boehners nicht stattfinden. Durch grelle Plakate kündete der Mann, der längst ein Objekt der Staatsanwaltschaft sein müßte, immer wieder an, daß er gewillt sei, jede Demonstration mit allen verfügbaren Mitteln niederzuschlagen.

Alle Montagkundgebungen in München verboten

München, 13. Juni.

In einem am Sonntag verbreiteten und von der Polizeidirektion nicht genehmigten Flugblatt der sozialistischen und freigewerkschaftlichen Organisationen waren die Streikenden aufgefordert worden, am Montag vormittags 11 Uhr in den größten Sälen Münchens zu Versammlungen und nachmittags 2 Uhr auf der Theresienwiese zur Aufstellung eines Trauerzuges zu erscheinen, der sich durch die Stadt zum Friedhof bewegen sollte. Der Staatskommissar, Polizeipräsident Boehner, hat diese Veranstaltungen verboten und durch Anschläge in der Stadt die Bevölkerung dringend vor der Teilnahme an den Veranstaltungen gewarnt, da mit allen verfügbaren Mitteln gegen die Nichtbeachtung des Verbotes eingeschritten werde. Die Schutzpolizei ist in Bereitschaft, die Polizeiwachen sind verstärkt.

Der Streiksonntag in München

Drahtmeldung unseres Korrespondenten München, 13. Juni.

Der Streiksonntag in München ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Die bürgerliche Presse brachte ein gemeinsames Blatt heraus, in dem sie gegen die Generallstreikidee Sturm läuft. Das Extrablatt schreibt: Der Generallstreik ist inzwischen völlig entartet und schwer mißbraucht worden. Man hat das Recht, von einer Herabwürdigung anständiger Gefühle zu sprechen und von einer Streikenden darauf aufmerksam zu machen, was sie wissen wollen, ob sie sich bewußt zum Werkzeug von Plänen machen lassen, von denen beim Ausbruch des Streiks keine Rede war."

Dieses Extrablatt der bürgerlichen Presse und das Verbot der Polizeidirektion, die angekündigten Montagsoberstunden und den Trauerzug abzuhalten, haben eine starke Bewegung in der Arbeiterschaft ausgelöst. Zu Ausschreitungen ist es aber nirgends gekommen. Das Streikbild in München war durch die Sonntaglichkeit des Stadtbildes wesentlich verwischt, es verkehrten ein Teil der Straßenbahnen, ebenso war ein Teil der Gaststätten und Hotels geöffnet. Die Einheitlichkeit der Streikleitung konnte im allgemeinen ausreicht erhalten werden. Am Sonntag vormittags erklärten allerdings die Kommunisten, daß sie weiterhin mit der politischen Streikleitung nicht zusammenarbeiten könnten, weil die Sozialdemokratie die Geschlossenheit der Bewegung durch ihr kändiges Nachgeben gegenüber der Polizeidirektion gefährde. Abends um 9 Uhr jedoch erklärten sie sich wieder bereit, in die Streikleitung einzutreten.

Auf das Verbot der für Montag angekündigten Veranstaltungen durch die Polizeidirektion versuchte die Streikleitung, abends 6 Uhr beim Ministerpräsidenten Raab vorzusprechen. Derselbe

ließ sich verweigern. Daraufhin begaben sie sich zum Polizeipräsidenten Boehner. Dieser äußerte, er wäre durch das Programm von Massenversammlungen und einer Trauerkundgebung überzahlt worden. Der Generallstreik sei seiner Ansicht nach nicht notwendig gewesen. Der Impuls der Massen war nach seiner Meinung nicht vorhanden. Das Verbot sollte den Arbeitern, die gegen den Streik seien, das Rückgrat reißen. Seine Handlungsweise würde vollkommen gedeckt durch das Ministerium des Innern und die Staatsregierung. Boehner habe kein Bedürfnis nach einer Neuauflage von Eisners Begräbnis. Hieraus machte ihm Genosse Unterleitner auf die ungeheure ernste Lage und die Erbitterung aufmerksam, welche die Arbeiterschaft nach Bekanntwerden des Verbotes ergriffen hat. Er ersuchte ihn, in irgendeiner Form eine Berichtigung des erlassenen Verbotes im Interesse der Gesamtbevölkerung Münchens vorzunehmen. Die Sitzung verlief rejudikalis.

Karl Gareis

Unser Genosse Gareis wird heute in München beerdigt. Die Berliner Arbeiterschaft demonstriert fast um dieselbe Stunde im Zentrum der Stadt, um ihrem Abscheu gegen die Nordhubs und gegen ein reaktionäres Regime Ausdruck zu geben, das solche Taten hervorruft und sich mit den Tätern identifiziert, indem es die Arbeiterschaft Münchens, die in entscheidender Stunde gegen die Reaktion aufsteht, knebelt und verfolgt. Unsere Demonstration ist ein Gelöbnis, daß wir nie vergessen werden, was Gareis uns geleistet hat, wofür er fiel und worin wir ihm nachstreben müssen. Sein Andenken wird uns in Zukunft eine Mahnung sein, gleich dem Andenken an Rosa Luxemburg,



an Piebknicht, Haase und an alle die gefallenen Führer der Arbeiterklasse. Angesichts der Toten vereinigt sich die gesamte Arbeiterschaft gegen die Schandwirtschaft einer korrupten Gesellschaft, deren Herrschaft an dem Willen der Arbeiter zur Freiheit und zum Recht zerbrechen wird, wenn die Stunde gekommen ist. Der Mord an Gareis war vorbereitet. Drohbriefe haben ihn angekündigt. Die Tat sollte den Auftakt bilden und die Atmosphäre schaffen für eine große allgemeine konterrevolutionäre Aktion. Unsere Demonstration ist das Gelöbnis — an Gareis und an die Arbeiterschaft der ganzen Welt —, daß dieses Streben nie Erfolg haben wird!

Deutsch-französische Ministerzusammenkunft

Die Verhandlungen Rathenaus mit Loucheur

CC. Paris, 13. Juni.

Der „Petit Parisien“ berichtet über die gestrige Besprechung des Wiederaufbauministers Dr. Rathenau mit dem Minister Loucheur in Wiesbaden. Die Unterhaltung dauerte insgesamt 6 1/2 Stunden. Zweimal versuchte Rathenau das oberste französische Problem anzuschneiden. Er wollte darlegen, daß diese Frage wirtschaftlichen Charakter habe. Wenn das Industriegebiet von Oberschlesien Polen zufiele, so würde Deutschland einen Kohlenmangel haben. Loucheur ließ sich nach dem „Petit Parisien“ nicht auf dieses Gebiet hinüberfahren, und er erinnerte Rathenau an die Bestimmung des Versailler Friedensvertrages, der Deutschland 15 Jahre hindurch die obererschlesische Kohlenlieferung durch Polen sichern. Zudem sei dies eine politische Frage und er habe nicht die Aufgabe, über solche zu verhandeln.

Rathenau wandte sich dann als erstem Beratungsgegenstand der 20prozentigen Ausfuhrabgabe zu. Er konnte noch keinen festen Vorschlag auf Abänderung dieses Index machen, doch teilte er Loucheur mit, daß er dem System von London das Pariser System vorziehen würde, bei welchem die festen Jahresraten höher wären. Außerdem wünschte Rathenau, daß das System der Schuldverschreibung, wie es in London beschlossenen wurde, durch ein anderes ersetzt werde, wonach Deutschland selbst Anleihen auf dem Weltmarkt begeben könnte. Loucheur gab ihm zu verstehen, daß Deutschland sich nicht die Hoffnung machen dürfe, derartige Anleihen würden von den Alliierten garantiert werden. Rathenau erörterte sodann ausführlich die Naturalleistungen, indem er darauf hinwies, daß bei der gegenwärtigen Rate dies für Frankreich wie für Deutschland Leben und Tod sei. Loucheur wies Rathenau auf die großen Schwierigkeiten hin, die bei den Naturalleistungen zu überwinden seien. Insbesondere drang er darauf, daß derartige Lieferungen nicht im gleichen Maße gezahlt werden, in dem sie erfolgen, sondern wie dies bei der Industrie allgemein üblich ist, daß die Bezahlung auf mehrere Jahre verteilt würde. Keinesfalls aber dürfe von Frankreich innerhalb eines Jahres für Lieferungen mehr bezahlt werden, als die jährlichen Leistungen Deutschlands in Geld ausmachen; denn wenn Frankreich mit barem Gelde der Bezahlung der deutschen Lieferungen nachhelfen müßte, so hätte es wenig Interesse an ihnen. Wenn dagegen die deutschen Lieferungen einen Ratenvorschuß auf die künftige Jahreszahlung bedeuten würden, so könnte sich Frankreich mit diesem Projekt abfinden. Loucheur fragte Rathenau, ob es nicht möglich wäre, sich gewisser Einkaufsgesellschaften als Vermittler zu bedienen, so daß Deutschland in der Lage wäre, die Zahlung auf mehrere Jahre zu verteilen.

Die Besprechung wandte sich dann der Frage der Holzläufer zu, wobei Loucheur darauf drang, daß der Preis für diese vermindert werde.

Einem Vertreter des „Matin“ in Wiesbaden gegenüber äußerte sich Loucheur selbst über die Unterredung mit Rathenau. Er fand auf dem Gebiet der Allgemeinheiten verbleiben. Morgen früh werden wir in die Details übergehen. Gegenwärtig kann ich nur sagen, daß ich in Rathenau, den ich zum ersten Male gesprochen habe, einen Menschen fand, der von den besten Absichten befeelt ist, und der den deutschen Willen hat, zu bekunden, daß die Unterbrechung Deutschlands von diesem respektiert werden muß. Als Geschäftsmann wird Rathenau die praktischen Mittel finden, um zum Ziele zu gelangen. Ich werde mit ihm eine neue Besprechung heute nachmittags und morgen zwei weitere haben. Man muß die Erörterung der Einzelfragen abwarten, um eine vollständige Uebersicht über die möglichen Ergebnisse dieser Besprechungen zu haben."

Heute wird Loucheur drei oder vier Punkte, die ihn besonders interessieren, mit Rathenau diskutieren und zwar: die Rückzahlung des von Deutschland während des Krieges beschlagnahmten Industriematerials, worüber schon seit langem Verhandlungen mit der deutschen Regierung schweben, die Rückerstattung des Mobilars und des Viehs und endlich die Lieferung der Holzläufer.

Ueber die Besprechungen am gestrigen Nachmittag äußerte sich Loucheur folgendermaßen: Ich bin von diesen Zusammenkünften mit einem Menschen, der in allgemeinen und wirtschaftlichen Problemen sehr erfahren ist und welcher — ich wiederhole dies, weil ich darüber eine viel klarere Ansicht bekommen habe — von den besten Absichten befeelt zu sein scheint, sehr zufrieden. Das sind sehr nützliche, so sogar unumgänglich notwendige Besprechungen, um zu irgendeinem Ergebnis zu gelangen. Sie können in nützlicher Weise mit Vertretern Rathenaus in Paris fortgesetzt werden und können den Sachverständigen die besten Fingerzeige geben. Aber weiter darf man im Augenblick nicht gehen. Rathenau ist nicht, wie man hätte annehmen können, mit festen Vorschlägen und einem vollständig ausgearbeiteten Plan nach Wiesbaden gekommen. Es handelt sich nur um einen Gedankenaustausch, um weiter nichts. Der Vertreter Rathenaus, Herr Wolff, wird, wie „Petit Parisien“ mitteilt, in Paris die

Massen heraus zum Protest!

Heute nachm. 5 Uhr: Demonstration auf dem Schloßplatz.

Der Prozeß gegen Max Hölz

Heute vormittag begann vor dem außerordentlichen Gericht des Landgerichts I die auf zehn Tage berechnete Verhandlung gegen Max Hölz. Es waren umfangreiche Vorstufmaßnahmen getroffen. Von den Eingängen des neuen Kriminalgerichts war nur das große Portal geöffnet, das durch doppelte Wachen besetzt war. Jeder Eintretende unterlag scharfer Kontrolle. Die Verhandlung selbst wird geleitet von Landgerichtsrat Braun. Die Anklage wird von Staatsanwaltschaftsrat Dr. Jäger vertreten, als Verteidiger des Hölz fungieren die Rechtsanwältin Justizrat Viktor Frankl, Justizrat Dr. Broß und Hegewisch-Celle.

Die Anklage gegen Hölz enthält einen ganzen Kattenkönig von Einzeldelikten. Zur Verhandlung stehen nur die während des Aufstandes in Mitteldeutschland im März d. J. begangenen Straftaten. Als solche stehen u. a. in der Anklageschrift: Mord, verächtlicher Totschlag, Aufruhr, Landfriedensbruch (Käufelstörer), Hochverrat, Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze, Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung eines gemeingefährlichen Verbrechens, Bildung bewaffneter Haufen, Freiheitsberaubung, Nötigung, Erpressung, räuberische Erpressung bzw. schweren Raub, Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz, vorsätzliche Brandstiftung, vorsätzliche Gefährdung eines Eisenbahntransports, Störung einer Telegraphenanlage u. a.

Zu Beginn der Vernehmung gibt Hölz eine Erklärung ab, daß er in der Voruntersuchung zwar jede Aussage abgelehnt habe, daß er sich aber jetzt trotzdem zur Anklage äußern werde. Das geschieht aus tatsächlichen Gründen, da er nicht als Angeklagter, sondern als Ankläger gegen die menschliche Gesellschaft vor Gericht stehe. Auf die Frage des Vorsitzenden nach seinen Personalien verweigert Hölz die Aussage, da dies nicht zur Sache gehöre. Auch in der weiteren Vernehmung macht Hölz des öfteren von der Verweigerung der Aussage Gebrauch. Einen vorliegenden Aufsatz, in dem zur Entlassung von Sippen und Reichswacht, zur Sprengung von Brücken, zur Zerstörung von Eisenbahnen und zur Ermordung der Bourgeoisie, welche Widerstand leistet, aufgeföhrt wird, erkennt Hölz an und äußert sich dazu folgendermaßen: Dieser Aufsatz erfolgte mit meiner Einwilligung. Ich bekenne mich zu diesen Proklamationen und ich bekenne auch, daß darin von Tötung und Abschlagung der Bourgeoisie gesprochen wurde. Allerdings handelte es sich hier nur um Drohungen. Im Ernst dachte ich natürlich nicht daran, Bürger zu töten. Zum Beweis hierfür möchte ich auf die Vorgänge 1920 im Vogtland verweisen. Bei den Kämpfen in Mitteldeutschland war uns allen klar, daß es hier nicht um den Endkampf zwischen Proletariat und Kapitalismus, sondern um das Vorporkriegsgeschehen gehen mußte. Deshalb mußten wir auch von Gewalttätigkeiten absehen, vielmehr haben wir von Gewalttätigkeiten abgesehen. Wir erreichten durch unsere Drohungen, daß uns das gegeben wurde, was wir verlangten.

Hölz bekennt weiterhin, daß die Aktion in Mitteldeutschland von der K. R. P. D. oder einer anderen Partei inszeniert worden sei. Die Arbeiterklasse habe vielmehr das von Hörsing entzündete Feuer weitergeführt, um die Revolution weiter zu treiben. Auf seinen Fall sei die Bewegung von den russischen Genossen eingeleitet worden. Hölz bekennt, daß er von der K. R. P. D. ausgeschlossen worden ist. Sein und seiner Kampfgenosse Bestreben sei die Errichtung der Diktatur des Proletariats gewesen. Auf die Frage des Vorsitzenden bekennt Hölz, daß er mit einem Redakteur Schneider zusammengearbeitet habe.

Kreistagswahlen in Mansfeld

Wahrfolg der Kommunisten

Drahtmeldung unseres Korrespondenten

Halle, 13. Juni.

In schlauer Spekulation auf die durch den verunglückten Kommunistenpuls erzeugte Stimmung hatten die Bürgerlichen die am 11. Februar erfolgten Wahlen zum Kreistag des Mansfelder Gebietes für ungünstig erklärt. Man glaubte durch diesen heimtücklichen Ueberfall, die Herrschaft der Arbeiterklasse im Kreiswahlparlament zu brechen. Die gestern stattgefundenen Kreistagswahlen hat die Hoffnungen der Reaktion nicht erfüllt. Es wurden an Stimmen abgegeben für die U. S. P. D. 3334, für die Rechtssozialisten 4685, K. R. P. D. 6719, Zentrum 1007, für den vereinigten bürgerlichen Ordnungsausschuß (Deutschnationale bis Demokraten) 3560. Von den 26 510 Stimmen des Kreistages entfielen auf die U. S. P. D. 3, auf die Rechtssozialisten 5, K. R. P. D. 7, Zentrum 1, Bürgerliche 10. Die Unabhängige Partei erhielt bei der letzten Wahl 1495 Stimmen, die Rechtssozialisten 3783 und die K. R. P. D. 13 164, so daß die U. S. P. D. 1939 Stimmen gewonnen hat. Auch die Rechtssozialisten erhielten 762 Stimmen mehr, während die Kommunisten 11 427 Stimmen verloren haben. Die vereinigten Bürgerlichen haben 3340 und das Zentrum 276 Stimmen verloren. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 60 Proz.

Das Trümmerfeld in Halle

Aus Halle wird uns geschrieben: Nach Wilhelm Koenen gilt der Bezirk Halle-Merseburg als das rote Herz Mitteldeutschlands, als die Hochburg des revolutionären Sozialismus. Kein Wunder, daß nach dem Spaltungsparteitag fast der gesamte Organisationsapparat an die Moskauer verloren ging. Der Uebermut der Kommunisten, namentlich in Halle selbst, konnte ebenso keine Grenzen, wie der Terror, der gegen die unserer Partei treugebliebenen Arbeiter angewendet wurde. Und jetzt? Schon nach ganz kurzer Zeit müssen die Moskauer einsehen, daß sie in einem neuen großen Trümmerfeld stehen. Das ganze kommunistische Elend tritt deutlich in Erscheinung in einem Bericht, den das hallische kommunistische Organ über die Generalversammlung der K. R. P. D. in Halle bringt. Ueber den Tätigkeitsbericht heißt es da, sehr vorzüglich freisiert und geföhrt: "Der Tätigkeitsbericht hand hat das Parteilieben in der Blütezeit, die Aktion unterbrach diese Entwicklung in „gewisser Hinsicht". (Von den etwa 20 000 Mitgliedern dürften wohl nicht allzuviel mehr bei der Stange halten.) "Es wird höchste Zeit", sagte der Vorsitzende Schmidt, "daß wir an den Neuaufbau der Partei gehen". Nach vor kurzem prahlte man, daß die K. R. P. D. in Halle fast keine Abgeordneten Schumann, der an Stelle des wegen Feigheit entsetzten Bezirksleiters Dethner jetzt Diktator in Mitteldeutschland ist, meint, die Partei brauche jetzt einen Vorstand, der die richtige Einstellung und die notwendige Verbindung nach oben und unten habe. Dem Abgeordneten Killan warf er vor, die Disziplin nicht gehalten zu haben, als er die Genossen vom Generalkongress abhielt. Da wird es also bald wieder eine "Reinigung" geben. Um dem sichern Hinauswischen zu entgegen, beteuerte Killan, am Wiederaufbau der Partei mitarbeiten zu wollen. Auf dem Parteitag brauche sie noch schlimmer als in Halle. Die seit einem Jahre in Halle geübte Methode habe banterot gemacht. Bezirksleiter Fiedler beauftragte Killan der Mitarbeit an der Bankrotspolitik in Halle. Freundlich, Vorstandsmitglied: "Nach den Fehlschritten der Märzaktion müßten wir gelernt haben, den Hebel an der rechten Stelle anzusetzen. Wir müssen sofort an den Aufbau und an die positive Arbeit gehen."

Die hallischen Kommunisten müssen also selber eingestehen, daß sie "Fehler", "Banterot gemacht" haben, und daß es auf dem Lande noch schlimmer aussehe. Noch größer ist das Elend, daß

aus dem Bericht des Kasselerers spricht, der "sehr erfreuliches Bild" zeige. Es sei notwendig, daß das Massenwesen neu aufgebaut werde, ferner, daß der beschlossene einmalige Beitrag von 50 Pf. bald erhoben werde. "Zahlen konnten", sagt der Bericht, "noch nicht (!) genannt werden". Ja, ja, die Zahlen und das Zahlen! Da niemand von den alten Führern diesen Neuaufbau der banteroten Partei übernehmen konnte, wurde der Vorstand aus Personen zusammengesetzt, die in der halleschen Parteilosebewegung bisher kaum dem Namen nach bekannt waren. Als einziges sachliches Ergebnis stellt der Bericht fest: "Dann gelangten zwei Anträge zur einstimmigen Annahme. Der erste fordert, daß Neuaufnahmen nur durch die Disziplinversammlungen zu erfolgen haben und daß die Aufzunehmenden in der Versammlung, die entscheidet, anwesend sein müssen. Der zweite Antrag fordert, daß die Verwaltungsgeschäfte in erster Linie mit anständigen Genossen zu besetzen sind und daß man von unten aufrücken lassen soll." Diese Beschlüsse offenbaren den vollkommenen Zusammenbruch der "Ver-einigten" und die Ratlosigkeit der "Führer" noch deutlicher, als die Reden, die auf der Aufbauförderung gehalten wurden. Man denke: eine "Massenpartei", die das ganze Proletariat umfassen will, nimmt neue Mitglieder nur in kleinen, seltenen Konzentrationen auf, in denen die Beitretenden anwesend sein müssen. Die stärkste Ortsgruppe im "blutigen Herzen" ist offenkundig zur Seite geworden. Der Zusammenbruch der K. R. P. D. auch in Mitteldeutschland geht unaufhaltsam vorwärts.

Kraffin über die Konzessionen

Höfliche Einladung an den internationalen Kapitalismus

Paris, 12. Juni.

Eine Mitarbeiterin des "Welt Pariser" hatte in London eine Unterredung mit Kraffin. Der Vertreter der russischen Sowjetregierung sprach sich u. a. auch über die Konzessionsfrage aus. Bis jetzt, sagte er, hätten die wirtschaftlichen Beziehungen Rußlands zum Ausland ausschließlich in einfachen Käufen bestanden. Er schätzte die Kontrakte mit England auf 5 Millionen englische Pfund, mit Schweden auf 50 Millionen Kronen, mit Deutschland auf 3 Millionen Mark und mit Amerika auf 10 Millionen Dollar. Aber die russischen Goldreserven seien nicht unerhöplich. Rußland ziehe es vor, sich auf den Weg der Konzessionsgeschäfte zu begeben. Der russische Export sei erst in ganz kleinem Maßstab wieder aufgenommen worden. Die Zerrüttung der Transportwege verhindere die Beförderung der Rohstoffe nach den Häfen. Es blieben also nur die Konzessionen übrig. Von einer Wiederherstellung des Privateigentums könne nicht die Rede sein und darauf komme es auch nicht an. Der Kapitalist, der durch Rußlands Reichtümer angezogen werde, müsse begreifen, daß er seiner Arbeit in Rußland nur einen Vertrag zwischen ihm und der Sowjetregierung zugrunde legen könne. Er werde aus diesem Vertrag ebensoviele oder mehr Nutzen ziehen, als aus seinen Unternehmungen vor dem Kriege. Die Regierung aber werde Herr ihres Bodens bleiben und niemals Monopole zugestehen. Wenn der Kapitalist genügend Profit aus der Konzession gezogen habe, müsse sie wieder an die Regierung zurückfallen. Kraffin behauptete, es sei niemals jemand geschädigt worden, der einen Vertrag mit den Sowjets befaß. Wenn 1918 kapitalistische Unternehmungen nationalisiert worden seien, so nur deshalb, weil sie keinen Vertrag mit Sowjets hatten und auf Grund der zaristischen Wirtschaft arbeiteten. Der Kapitalist könne aber auch in aller Ruhe mit den Sowjets Verträge abschließen, denn, da es keine radikalere Regierung gebe als diese, so könne jede Regierung, die nach ihrem Sturze austrete, die Verpflichtungen der Sowjets gegenüber den Kapitalisten nur mit umso größerer Sicherheit übernehmen. Bis jetzt sei nur eine einzige Konzession, und zwar an die Soemba Kullagerfabrik vergeben worden. Allerdings komme das Ver-
trag über die Konzessionen erst aus dem Dezember 1920.

Das ist eine unverblühte Einladung an die internationale Hochfinanz und Großindustrie, denen größere Profite versprochen werden, als sie früher gehabt haben. Größere Profite lassen sich natürlich nur durch verstärkte Ausbeutung erzielen. Die russischen Arbeiter, denen gedredigt wird, daß sie in einem kommunistischen Staate leben, in dem der Kapitalismus mit Stumpf und Stiel ausgerottet ist, haben das Vergnügen, für den vermehrten Profit der ausländischen Kapitalisten zu schufsen. Trotzdem es der kommunistische Machiavellismus fertig bringt, auch die Konzessionserteilung als eine Maßnahme auf dem Wege zum Kommunismus zu bezeichnen, bedeutet sie nichts weiter als das Wiedereindringen des Kapitalismus in Rußland, allerdings auf einem anderen Wege, als man ihn unterdrückt hat.

Die Arbeiterbewegung in Spanien

Aus Madrid wird uns geschrieben:

Da die Veröffentlichung der revolutionären Gewerkschaftspresse in Catalonien verboten ist, geben die maßgebenden Vertreter des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes (soeben in Madrid eine Wochen-schrift heraus, die den Titel "Nueva Senda" ("Der neue Weg") trägt.

Das Erscheinen dieser Zeitschrift ist mit Sympathie begrüßt worden auch von denen, die mit den Tendenzen des Gewerkschaftsbundes nicht einverstanden sind; denn es ist sehr notwendig, daß von dieser Organisation zu den ersten Ereignissen der Gegenwart Stellung genommen wird. In der Frage des Terrors ist die Haltung der Zeitschrift klar und eindeutig. Der Genosse Pessana, der bekannte Gewerkschaftsführer, der sich augenblicklich in Gefängnis von Montjuich befindet, schreibt, daß die Arbeitergewerkschaft mit dem Terror nichts zu tun hat, und kündet eine Krielleserie an zur Bekämpfung jener, die hartnäckig den Terrorismus mit dem revolutionären Syndikalismus verwechseln.

Was das Problem der 3. Internationale anbetrifft, so prüft die "Nueva Senda" die berühmten 21 Bedingungen von Moskau und spricht sich offen gegen sie aus. "Die Diktatur", sagt sie, "ausgeübt von den Arbeiterorganisationen, nicht durch eine Partei, sondern durch das Proletariat, ist uns, selbst in vorübergehender Weise, nicht sehr liebend, denn die Staatsgewalt birgt diese Gefahren, und wir fürchten, daß die Arbeiterorganisation, die Masse, die Folgen zu ertragen hätte. Aber die Diktatur des Komitees einer Partei ist vollkommen unzulässig."

In einem "Rußland" betitelten Artikel kritisiert das Gewerkschaftsorgan sehr scharf gewisse Journalisten und eine große Anzahl von anderen Elementen (die "Nueva Senda" unterstreicht dieses Wort), welche ausschließlich von Rußland, den Sowjets und der 3. Internationale sprechen und dabei vollkommen die schrecklichen Dinge vergessen, die sich in Spanien ereignen. Die Zeitschrift findet dieses Vorgehen zu bequem für Leute, die fortwährend davon sprechen, daß sie die Revolution "machen".

Der Stand der Arbeitslosigkeit in Spanien. Die Zahl der Arbeitslosen in Spanien betrug am 1. Mai 56 472, im Vormonat 62 427 männliche und 22 632, im Vormonat 23 223, weibliche Personen, zusammen 79 104, im Vormonat 85 616. Dazu kommen noch 86 123, im Vormonat 97 889 Zuschlagsempfänger. Der Aufwand im Monat April für Arbeitslosenunterstützung betrug 21 542 952 Mark.

Groß-Berlin

Jubiläumfeier im Lindenhof

Nicht immer war der Lindenhof das, was er heute ist, ein Erziehungsheim, in dem neben Arbeit auch Lust und Freude zu Hause ist. Früher war der Lindenhof die unter dem Namen "Licht" berühmte Fürsorgeerziehungsanstalt, in dem der Gefängnisgeist heimlich war. Erst in neuerer Zeit ist das anders geworden. Dr. Wilfers, der seit 1917 bis Anfang dieses Jahres dort Direktor war, kann für sich das Verdienst in Anspruch nehmen, diese Umwandlung durchgeführt zu haben. Der jetzige Direktor Blum hat das Bestreben Wilfers verständnisvoll weitergeführt, und so ist aus der ehemaligen Fürsorgeerziehungsanstalt in Lichtenberg der Lindenhof geworden, den wir am Sonntag besuchen. Vor 25 Jahren, am 10. Juni 1896, war die Eröffnung. Die 26. Wiederkehr dieses Tages sollte festlich begangen werden. Wochenlang hat man an den Vorbereitungen gearbeitet, um die zu erwartenden Gäste, die Eltern und Geschwister der Pflegslinge und die Vertreter der städtischen Behörden, teilhaben zu lassen an der Freude, die im Lindenhof wohnt. Das Festprogramm, ausgeführt von Pflegslingen und Erziehern des Lindenhofes, fand den allgemeinen Beifall der zur Feier am Sonntag zahlreich Erschienenen.

Musikvortrage, ausgeführt von der Kapelle des Lindenhofes, Reitationen von Jugendlichen, Gesänge des Chors sowie die Aufführung einiger Theaterstücke hielten die Festteilnehmer trotz der ungünstigen Witterung bis in die späte Abendstunden beisammen. Auch sonst hatte man für Abwechslung reichlich gesorgt. In einigen Zelten wurden von den Jungen selbst gefertigtes Spielzeug für Kinder sowie Gebrauchsgegenstände verkauft. An einem Gläserbad konnten Blumenfreunde auf dem Lindenhofe gezeigte Blumen gewinnen. Auch für den Verkauf von Kaffee, Kuchen und Wäffchen hatte man Verkaufsstellen errichtet und so dem Ganzen den Charakter eines Volksfestes verliehen.

Direktor Blum erklärte in seiner Ansprache, die Aufgabe des Lindenhofes sei, eine Lebensgemeinschaft zu bilden, die wahre Menschheitsbildung zum Ziele habe. Erreicht wird dieses Ziel durch gemeinsames Arbeiten aller Bewohner des Lindenhofes in einem gemeinsamen Geist. Wohl hat die Fürsorgeerziehung einen läßlichen Klang, aber man dürfe nicht glauben, daß man es mit Verbrechern zu tun habe. Die Pflegslinge sind junge Menschen, die durch besondere Verhältnisse in einen Konflikt mit der Gesellschaft gekommen wären. Die Aufgabe des Lindenhofes ist es, das Band der Freundschaft und der Liebe wieder neu zu knüpfen. Der Lindenhof hat den guten Ruf, daß es auch tatsächlich gelingt. Weil man weiß, daß die Menschen das Produkt ihrer Verhältnisse sind, muß man viel Geduld aufbringen, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Die Pflegslinge sollen den Lindenhof nicht nur als Berufs-, sondern auch als Kulturmenschen verlassen.

Ein Urteil über die bisher auf dem Lindenhof geleistete Tätigkeit gewinnt man durch die Zöglinge. Alles gesund aussehende, muntere Burschen, die keine andere Furcht kennen, als den Lindenhof verlassen zu müssen und in eine andere Anstalt zu kommen.

Eine patriotische Schulbibel

Ein Beter schreibt uns: Meine Tochter besucht die 180. Gemeindefschule in der Hanoverischen Straße seit April dieses Jahres. Uns wurde bei Schulbeginn mitgeteilt, daß die Bibel noch im Druck sei, daher konnten wir dieses wichtige Lehrbuch, Berliner Heimat-Bibel (Reimans und Jants), erst am 16. Mai bekommen.

Ich habe diesen Reindruck genauer betrachtet und als einzige Reubelt daran entdeckt, daß der alte Preis, der "gebunden 80 Pf." hieß, überlebt war und jetzt "Sechszehn Mark" dafür genommen werden. Ich sehe mir dann das Buch auf seinen Inhalt näher an. Da fällt mir Seite 12 das Bild auf, bei dem alle Krieger mit Säbeln, Helmen und schwarz-weiß-roten Fahnen Salont spielen. Gewiß eine kleine Entgeilung, denke ich und blättere weiter. Da finde ich auf Seite 75 einen "Lehrartikel", betitelt: "Parade". Den muß man gelesen haben. Ich zitiere nur einen Satz: Die Soldaten marschieren alle vor dem Kaiser vorbei. Wie sie die Weine in die Höhe werfen — eins zwei, eins zwei — alle so zugleich und alle so in einer Reihe. Das sah doch zu fein aus. Da hat sich der Kaiser gewiß gefreut. So geht es weiter mit "Tramtram" und "Hurrah! Hurrah!" bis und einschließlich. Auf Seite 96 findet sich dann die schöne Geschichte: "Auf dem Kasernenhofe", auch sehr lehrreich, und dann Seite 108: "Ferien in Berlin", wo der ganze Krimbim geschlossen nochmal vorgeführt wird mit "Königliches Schloß", wo der Kaiser aus dem Fenster dem Aufsehen der Schlosswache zusieht und Friedrich der Große guckt von weitem zu und freut sich.

Ich bin begeistert für Schulanfänger? In dieser Schuld 16 Mark wert? Was sagt der Herr Kultusminister dazu?

Lagermiete an städtischen Wasserstrahlen

Die Ladestrahlen längs der Spree- und Kanalarbeiter in Berlin werden seit jeher von den Reedereien und Expeditionsbetrieben zum Lagern von Gütern der verschiedensten Art benutzt. Für diese Inanspruchnahme der Strahlen, die für die betreffenden Firmen von erheblichem Nutzen ist, wurde bisher im Gegenseitigen zu anderen Hafenstädten in Berlin keine Gebühr erhoben, trotzdem die Stadt für die Unterhaltung, Beleuchtung und Reinigung der Ladestrahlen erhebliche Beträge — für 1921 fast eine halbe Million Mark — ausgeben muß. Es geschah dies, weil die Ladestrahlen eigentlich nicht für die Lagerung, sondern nur für den Umschlag der Güter einschließlich der An- und Abfuhr bestimmt sind, und die Stadt sich die Möglichkeit freihalten wollte, jederzeit die Fortnahme der Güter zu fordern. Die Praxis hat aber gezeigt, daß das Lagern von Gütern im gewissen Umfang ohne Schaden für den Verkehr gestattet werden kann. Andererseits ist es der Stadt bei der jetzigen Finanznot nicht länger möglich, die erheblichen Aufwendungen für die Ladestrahlen zu machen, ohne die Interessenten anteilig zu den Kosten heranzuziehen. Trotz erheblicher Steigerung der Schiffslagegebühren sowie der Gebühren für Anlagen Privatier auf den Ladestrahlen ergab der Voranschlag der Ladestrahlen allein für den Bereich der früheren Stadtgemeinde Berlin für 1921 infolge der hohen Kosten für Beleuchtung, Reinigung und Unterhaltung einen Fehlbetrag von 280 000 Mark. Mit Rücksicht auf diese Sachlage und aus den angeführten Erwägungen heraus hat der Magistrat folgenden Beschluß gefaßt:

Für das Lagern von Gütern auf den von der Stadt unterhaltenen Ladeufern und Strahlen ist eine Lagermiete zu erheben, die täglich 0,50 Mark oder monatlich für Baustöße 1.— bis 2.— Mark, für alle anderen Güter 2.— bis 4.— Mark pro Quadratmeter betragen soll. Die Miete wird vom Hafen- und Schiffahrtsamt festgesetzt, das auch die Berechtigung hat, an Stelle der Berechnung nach Quadratmetern Pauschalbeträge zu vereinbaren. Die Lagermiete wird vom 1. Juli d. J. zur Erhebung kommen.

Die Gefahren des Heinechen Schieberlaffes

Zu der von uns in der Abendgabe vom Freitag mitgeteilten Erschließung des Haase durch den Kriminalassistenten Gohlitz wird uns jetzt von einem Hotelbesitzer aus der Taubenstraße ein Vorfall mitgeteilt, bei dem auch der Kriminalassistent Gohlitz beteiligt gewesen sein soll, und der auch beweist, wie groß die Gefahren des Heinechen Schieberlaffes sind.

Erfreut eines Tages bei dem Hotelbesitzer ein Herr, der sich in Geldverlegenheit befindet, und bietet gegen eine Summe von 300 M. seinen Mantel als Pfand; einige Tage später kommt ein anderer Herr, der behauptet, der Mantel wäre seiner und ist ihm in einem Lokal abgehungen worden. Endlich erscheint der Inhaber und will seinen Mantel ohne Rückgab des Geldes wiederhaben. Der Hotelbesitzer lehnte beides ab und forderte,

doch innerhalb von acht Tagen der Mantel abgeholt sein müsse. Nach einigen Tagen erscheint der besagte zweite Herr mit einem Kriminalbeamten und fragt nach dem Mantel; er erhält auf dreimaliges Fragen die Antwort: „der ist nicht mehr da“. Nunmehr wird der Kriminalbeamte sehr erregt und geht auf den Hotelbesitzer los, den er einen Revolver vorhält und zu erschrecken droht. Als letzterer forderte, die Waffe wegzulassen, wollte der G. den Besitzer fesseln. Nur durch das Dazwischentreten eines Besonnenen wurde größeres Unglück verhütet. Der Hotelbesitzer, der sich sehr ruhig verhielt und sich nicht provozieren ließ, konnte noch die Nummer des Beamten feststellen, die auf 3027 lautete. Nach Eingabe einer Beschwerde an das Postgeprüfamt, auf welche bis heute noch keine Antwort eingelaufen ist, hatte der angegriffene Hotelbesitzer Gelegenheit, den Kriminalbeamten wieder zu sehen; bei der Verfolgung, die er aufnahm, konnte er in einem Café in der Friedrichspassage durch zwei Sipobeamte feststellen lassen, daß es der Kriminalassistent Geißler war, der übrigens jetzt die Nummer 1546 und nicht die oben angegebene Nummer hatte.

Dieser Vorfall, in dem noch unseren Ermittlungen kaum Zweifel bestehen, zeigt mit aller Klarheit, daß es eine große Gefahr ist, Renten, die so schnell mit der Waffe bei der Hand sind, solche verantwortungsvollen Stellen anzuvertrauen. Darüber hinaus ist es aber der Heinesche Schießerlaß, der jene Leute zum Richter über Leben und Tod der Mitbürger einsetzt. Die Aufhebung des Schießerlaßes ist deshalb ein Gebot der Stunde, weiter diesen eine zu überlassen. Darüber hinaus ist es aber der Heines aus am Plage.

Das Bezirksamt VI (Sächsisches Lot) veranstaltet am 13. 14. und 15. d. Mts. in der Aula des Friedrich-Realgymnasiums, Mittenwälder Str. 37, Lichtbild- und Filmvorführungen mit sachverständigen Vorträgen über Ratschläge für Eltern in der sexuellen Aufklärung ihrer Kinder und praktische Aufklärungsarbeit auf dem Gebiete der Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten, welche für Eltern, Elternbeiräte, Erzieher und die Allgemeinheit bestimmt sind. Bei der ungeheuren Wichtigkeit dieser Bestrebungen wäre es zu begründen, wenn weitestehende Kreise der Bevölkerung die Vorführungen besuchen. Nähere Auskunft und Einladungen durch das Bureau des Bezirksamts, Schleiermacherstr. 23, Zimmer 5.

Die Charlottenburger Stadtbücherei schließt zur Prüfung des Bücherbestandes und zur Vornahme baulicher Arbeiten ihre drei Zweigstellen Boomer Str. 6a, Dandemannstr. 41, Kaiserin-Augusta-Allee 80 vom 3.-24. Juli und die Hauptbücherei Wilhelmsdorfer Str. 166 vom 30. Juli bis 28. August d. J. Entlehnte Bücher können während dieser Zeit werktags von 11-1 Uhr abgeliefert werden.

NeuWoll, Brühl, Berlin-Süd. Am Mittwoch, den 15. d. M., findet im großen Saal von Altem Festsaal, Halenheide, eine große öffentliche Volksversammlung statt (Einberufen: U. S. V. D. Neudölln), in der Genosse Dr. phil. theol. Hompl über „Menschheitsreligion statt Kirchenium“ spricht. Da zu dieser Versammlung Geistliche aller Konfessionen eingeladen sind und freie Aussprache stattfindet, werden die Genossen und Genossinnen aufgefordert, zahlreich zu erscheinen. Zur Deckung der Kosten 50 Pf. Eintritt; Arbeitslose erhalten gegen Vorzeigung der Stempelparte freien Eintritt.

Zur vierten Butterverfeinerung waren 440 Fässer Mecklenburger, Oldenburger, Schleswig-Holsteiner, Hommerische, Ost- und Westpreussische, Altmärker und Schlesiische Kollereibutter zu geführt. Es wurden davon 435 Fässer verkauft, 5 Fässer zurückgezogen. Der Höchstpreis, der bezahlt wurde, betrug sich auf 19,50 Mark, der niedrigste auf 16,80 M.

Verloren. Im Zuge nach Schöneberg ist ein grüner Rucksack verloren. Der Rucksack enthält unter anderem sehr wichtiges Werbematerial des Transportarbeiterverbandes. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Rucksack bei Johannes Grimmsmann, Lichtenberg, Goethestraße 8 pt., gegen Belohnung abzugeben.

Voraussetzliches Wetter für Berlin und Umgebung am Donnerstag, den 9. Juni, von den Delegierten in der Generalversammlung gegeben. Ein wenig wärmer, zeitweise heiter, aber noch überwiegend bewölkt mit leichten Regenfällen und ziemlich frischen, westlichen Winden.

Gewerkschaftliches

Vom Verbandstag der Friseurgehilfen

Der Bericht vom Verbandstag der Friseurgehilfen wurde am Donnerstag, den 9. Juni, von den Delegierten in der Generalversammlung gegeben. Zobel ging auf den Geschäftsbericht des Hauptvorstandes ein, berichtete über die Diskussion, an der sich 27 Redner beteiligten, und verurteilte, daß die so notwendige Genossenschafts- und Sozialisierungsfrage des Friseurgewerbes nicht behandelt wurde. Zu den Wahlen, erklärte Zobel, sind wir wieder dazu gekommen, nur einen Vorkühler zu wählen und diesen Vorkühler gleich mit dem des Redakteurs zu verbinden. Gewählt wurde der Kollege R. Lorenz mit 30 Stimmen bei sechs weißen Stimmgeldern. Ratuschke ergänzte den Bericht und äußerte sich über die Aufgaben der Betriebsräte. Die Kollegen mühten sich mehr um das Betriebsrätegesetz kümmern, Wahlen in den größeren Betrieben vornehmen und den Unternehmern, da, wo es notwendig sei, Widerstand leisten. Auf die Lehrlingszucht im Gewerbe kommend, hob er die Einmütigkeit des Verbandstages hervor, bei allen Behörden zu beantragen, die Einstellung von Lehrlingen auf die Dauer von zwei Jahren zu verbieten. Durch die Forderung des § 2 des Statuts sind der Hauptvorstand und die Zweigvereine gehalten, im Sinne der angenommenen Resolution über die Sozialisierung zu wirken. Ratuschke ermahnte die Kollegen, für die Verbandstagsbeschlüsse einzutreten. Schwanz als letzter Redner kam auf die Sonntagsruhe zu sprechen und betonte hierbei das schwebende Jurisdiktions seiner Parteigenossen (S. P. D.) in dem Ausschuss des Sächsischen Landtages. In diesem vertritt das Amt des Schriftführers ein selbständiger Friseurmeister Drescher, der es fertig brachte, trotzdem schon die Verordnung auf Verbot der Sonntagsarbeit in der Zeit vom Mai bis September erlassen war, durch Robilmachung der Arbeitgeber in Sachen dieselbe noch zu Fall zu bringen! Alle S. P. D. Abgeordnete im Verein mit den Bürgerlichen, stimmten bei nochmaliger Abstimmung dagegen und so ist auf diesen Verrat ein Fortschritt der Gewerkschaft zunichte geworden. Schwanz verwies auf den Beschluß, durch direkte Aktion an bestimmten Sonntagen für die Durchführung der Sonntagsruhe zu wirken. Auf die Internationale Konferenz der Friseurgehilfen kommend wies der Redner auf die Notwendigkeit hin, im Friseurgewerbe mit der Internationale Fühlung zu nehmen. Als Delegierte wurden bestimmt Lorenz, Berlin, Giese, Frankfurt, Sommer, Breslau und als Ersatzmann Ratuschke, Berlin. Für den Gewerkschaftskongress wurde der Kollege Lorenz, als Ersatzdelegierter Piero, Berlin gewählt. Die Beratung der Satzungen und sonstigen Anträge hat ja nicht alle Wünsche der Berliner befriedigen können, doch muß gesagt werden, daß die Berliner Delegierten infolge ihrer Tätigkeit auf dem Verbandstage alles, was sich erreichen ließ, herausgeholt. Das zeigte sich dadurch, daß die Mehrzahl der Berliner Anträge angenommen wurde.

Bei der Wahl der Vorkühler zum Hauptvorstand wurden die Kollegen Ehorn, Horkman, Heidebring, Rückler, Schwanz und als Revisoren der Hauptkasse Röhre, Pörr und Stenger, als zweiter Vorkühler des Zweigvereins Berlin wurde Kollege R. Präsche, als Revisor R. Simon, gewählt.

Gewerkschaftliche Jugendkonferenz

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund beruft zu Freitag, den 19., und Sonnabend, den 20. August, eine Konferenz zur Besprechung von Fragen der ge-

werkschaftlichen Jugendbewegung nach Kassel ein. Die Einladung zur Entsendung von Delegierten richtet sich nur an die Verbandsvorstände, doch können auf Wunsch auch Gewerkschaftskomitees, die besondere Jugendsekretariate angestellt haben, an der Konferenz teilnehmen. Die Tagesordnung lautet: 1. Die Methoden der gewerkschaftlichen Jugendbewegung. — 2. Vertretung der wirtschaftlichen Interessen der Jugendlichen. — 3. Bildungserfragen. — 4. Das Verhältnis zur politischen Jugendbewegung. — Zentrales und lokales Zusammenarbeiten der gewerkschaftlichen Jugendabteilungen.

Zimmerer! Morgen, Dienstag, abends 6 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Saal 4, allgemeine Mitgliederversammlung, Tagesordnung: Die zehn Forderungen des A. D. G. B. Referent: Otto Ziska. Korreferent: Ruth Fischer.

Jugendbewegung

E. G. J. Sekretariat G. 2, Breite Str. 54.
Zentrale: Donnerstag, den 16. Juni, Abend. — Die Ortsgruppenleiter werden gebeten, unbedingt für Wat abzurufen.
Veranstaltungen der Gruppen: Osten. Schule Tilmor Straße, Freitag, den 17. Juni, Vortrag: Jugendbewegung, Montag und Mittwoch Spiel im Friedhof, 17. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 31. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 31. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 31. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 31. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 31. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. Februar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 31. März, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. April, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 31. Mai, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. Juni, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 31. Juli, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 31. August, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. September, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 31. Oktober, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. November, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 10. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 11. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 12. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 13. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 14. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 15. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 16. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 17. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 18. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 19. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 20. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 21. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 22. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 23. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 24. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 25. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 26. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 27. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 28. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 29. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 30. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 31. Dezember, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 1. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 2. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 3. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 4. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 5. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 6. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 7. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 8. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekretariat, 9. Januar, Vortrag: E. G. J. Sekret